Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 35 (1937)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

stieß er auf erbitterten Widerspruch der Beist= lichkeit. Nachdem er im Tirol eine Bestepidemie erlebt hatte, wandte er sich wieder medizinis jchen Gebieten zu. Die Beobachtungen in den tivolischen Schmelzhütten veranlaßten ihn zum Studium der Gewerbefrankheiten bei den Bergleuten und Giegern. Dann zog er weiter und im Sommer 1536 brachte er in Augsburg eine "große Wunderarznen", ein Lehrbuch der allgemeinen Chirurgie, zu Drucke. In wenigen Monaten waren zwei Auflagen vergriffen, auch später noch mußte das Werk wiederholt neu gedruckt werden. Endlich kam er nach Wien, wo er seine lette Arbeit vollendete, über Ausschwitzungen und Ablagerungen im menschlichen Körper, die er tartarische Borgänge nannte (Tartarus — Weinstein, die Salze, die sich aus dem Wein ablagern, und mit denen er die Ablagerungen unlöslicher Salze im Körper verglich), nachdem er mehr als ein Jahrzent sich damit beschäftigt hatte. (Gicht, Rheumatismus und ähnliche, auch (Gicht, Rheumatismus und ähnliche, auch heute noch unvollkommen erkannte Krankheiten.) Aber die Intrigen der Wiener Aerzte hinderten die Drucklegung, so daß er tief erbittert fich in die heimischen Berge zuruckzog und dort seine "Defensiones" schrieb, eine Streitschrift, in der er seine abweichenden Ansichauungen verteidigte, nicht, ohne mit seinen Gegnern oft recht grob und derb zu versah= ren. Die Kärntner Behörden ließen sich die Arbeiten widmen und machten ihm Soffnung auf Drudlegung; aber das Berfprechen wurde nicht gehalten.

Tief enttäuscht und schon leidend, folgte er einem Rufe des Erzbischofs von Salzburg, und in dieser schönen, einziggelegenen Stadt versichied er am 24. September 1541. Man hat ihm dort ein würdiges Denkmal aufgerichtet, das noch heute von seinen Rämpfen und seinem

Benius Runde gibt.

Paracelsus sagt an einer Stelle: "vielleicht grünet, was jest herfürkeimet, mit der Zeit" mit anderen Worten, er war sich bewußt, daß er ein Unfänger einer neuen Zeit in der Medizin war, der nur Grundlagen schaffen konnte und der auch in Frrtumer verfallen mußte, wie alles Menschliche. Aber mit Stolz wies er darauf hin, daß er den Weg gewiesen habe, auf dem allein die Erkenntnis der Wahrheit erblühen konnte, den Weg der engen Anlehnung an die Natur und nicht der kritiklosen Befolgung des Hergebrachten. Die Beobachtung und das Experiment sind die Waffen in dem Kampse um Erkenntnis: "Das Experiment und die Bernunft setzen sich für mich an die Stelle der Autoren", sagte er bei Antritt sei-ner Basser Prosessur, also, wie es Sudhoss ausdrückt, naturwiffenschaftlich-experimentelle Erfahrung unter Kontrolle einer vernunfts mäßigen Prüfung statt Autoritätsglauben.

Die Schriften des Baracelfus find in den vergangenen Jahren von verschiedenen Seiten neu herausgegeben worden. Gie bilden mehrere dice Bande; nicht nur als intereffante geichichtliche Denkmäler einer feit vier Sahrhunderten vergangenen Zeit, sind fie wertvoll, sondern sie wirfen auch heute noch befruchtend auf die ganze Medizin, die von ihm und Sei-nesgleichen (z. B. Fabry von Hilben) auf eine gang neue Grundlage geftellt worden ift. Bon der Schrift über "tartarische Krankheiten" sprachen wir schon, ferner hat er in einer ganzen Reihe von Auffaten die Sphilis abgehandelt, die damals einen Siegeszug durch ganz Europa antrat. Diese so mannigfaltige Krankheit hat er in einer Weise erkannt, die seinen Zeitgenossen um Jahrhunderte voraus eilte. Auch Spilepsie und Spsterie hat er grundlegend erforscht. Bielfach beschäftigte er sich schriftstellerisch mit den Wundkrankheiten und Infektionen, den geschwürigen Borgängen; dann wie gesagt mit den Krankheiten der Bergmänner, der "Bergsucht". In einer Schrift von philosophischem Inhalt geht er in die

Gebiete der Mystif ein, um die Zusammenhänge des Weltgeschehens aufzudeden und ihren Einfluß auf die Vorgänge im Menschenförper zu verstehen.

Vielfach ift herumgeraten worden, was das, was Baracelfus feinen Archaus nennt, bedeute, worunter er eine Art Schutgeist verstanden haben foll. Wir möchten eber glauben, daß er damit etwa dasfelbe meint, was Gofrates im 5. Jahrhundert vor Christi Geburt seinen Dämon nennt; heute würden wir eber vom inneren Menschen, von der geistigen Ra-tur oder vom Gewissen im weitesten Sinne iprechen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Den werten Sektionsvorständen und Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß unsere Dele-gierten- und Generalversammlung am 21. und 22. Juni in Sarnen stattfindet. Anträge für die Delegierten- und General-

versammlung muffen spätestens bis 1. April in unserem Besitze sein. Wir bitten die Sektionsvorstände und Mit-

glieder, davon Notiz zu nehmen.

Ferner diene unsern Mitgliedern zur Kennt= nis, daß Frau Münger, Oberhofen, Frau Bürcher, Schönbühl und Frau Hafler, Lommis (Thurgau) das Fest ihrer 40jährigen Berufstätigkeit feiern konnten. Wir gratulieren den Jubilarinnen recht herzlich und wünschen allen auch weiterhin alles Gute.

Mit follegialen Grüßen

Für den Bentralvorftand:

Die Brafidentin: M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 61.328

Die Aftuarin: Frau Günther, Windisch, Tel. 41.002

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Albiez, Basel Mlle. E. Schönenweid, Freiburg Frau Rosa Wälti, Zollbrück Frau Schönenberger, Liechtensteig (St. Gall.) Louise Tenthoren, Montet-Cudrefin (Waadt)

Frau Elife Steiner, Lieftal (Bafelland) Frau Puti-Ladner, St. Antönien (Graub.) Frl. Arähenbühl, Bümpliz (Bern) Frau Thalman, Solothurn Sylvia Tille, Lausanne Mile. Shlota Litte, Languitte Frl. Hortenfia Marugg, Fläsch (Graubünden) Frau Hirth-Seiser, Merishausen Frau Fosh Leder, Landeron (Neuenburg) Frau Rosa Bütikofer, Kirchberg (Bern) Frau Widmer-Scherrer, Mosnang Frau Alder, Herisau (Appenzell) Frau Bucher, Hellbühl (Luzern)

Mme. Germaine Widmer, Valeyres s. Rances (Waadt) Frau Waldvogel, Stetten (Schaffhausen) Frau Fosh Goldberg, Solothurn Frl. Berta Schneider, Veveh Frau Jegerlehner, Günsberg (Solothurn) Frau Moos, Fahrhof (Thurgau) Frau Furrer, Zürich Frau Burkhalter, Herrenschwanden (Bern) Fräulein Ida Dräher, Roggwil (Bern) Frau Whß-Kuhn, Muri bei Bern Frau Thalmann, Plaffeien (Freiburg) Frau Beter, Sargans (St. Gallen) Mme. Hélène Wagnière, Lausanne Frau Leuenberger, Baden (Aargau) Fräulein Emma Maurer, Schlofrued (Marg.)

Frau Loher, Montlingen (St. Gallen) Frau Neuenschwander, Großhöchstetten (Bern) Frau Elise Zwingli, Neukirch (Thurgau) Frau Schaad, Lommiswil (Solothurn) Frau Slga Urch, Niederhallwil (Aargau) Fräulein Emma Hoch, Lieftal (Bafelland) Fräulein Lina Leifer, Großaffoltern (Bern) Mme. Jutzet, Le Mouret (Fribourg) Frau Hatt-Werner, Hemmenthal (Schaffh.) Frau Sträßle, Schaffhaufen Fräulein Schmid, Diesbach (Glarus) Frau Renner-Schuler, Bürglen (Uri) Frau Locher, Uttwil (Thurgau) Frau Gifiger, Solothurn Frau Weher-Stampfli, Luzern Frau Keel, Rebstein (St. Gallen) Frau Bai, Truttikon (Zürich) Frau Liebermann, Frauenfeld (Thurgau) Frau Berta Ungst, Bassersdorf (Zürich) Frau Guggisberg, Solothurn Frl. Frieda Zaugg, Ostermundigen (Bern)

Angemeldete Wöchnerinnen: Frau M. Drumont-Schwarz, Le Locle Frau A. Widmer-Locher, Aadorf

445 Mme. Marie Chavaillaz, Reconvilier (Bern), 15. Februar 1937.

Seien fie uns herzlich willfommen.

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin. Frau Tanner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Bir fegen unfere Mitglieder in Renntnis bom Sinichiede unferer Rollegin

Frau Löpfe,

Bernhardzell (St. Gallen). Sie ftarb an ben Folgen einer Lungenentzundung im 37. Altersijahr. Der lieben Verftorbenen bitten wir ein freudliches Andenken bewahren zu wollen.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Rotiz.

Die Einzahlungen für das II. Quartal 1937 fonnen vom 1. bis 12. April auf unfer Poft= checkfonto VIII b 301 gemacht werden. Zirka den 20. April erfolgt der Einzug per Nachnahme für alle, welche bis zu oben genanntem Datum nicht bezahlt haben.

Die Rudftandigen werden gebeten, endlich mal ihren Pflichten nachzu tommen. Beim Kontrollieren der Belege wird jedes Mitglied felber feben, ob es für die zwei letzten Jahre alle Quartale bezahlt hat oder nicht. Bitte dringend, sich mal die Mühe zu nehmen und obige Kontrolle zu machen. Wer z. B. nicht im klaren ist, ob sie Fr. 8.05 oder Fr. 9.05 zahlen muß, soll bitte mich anfragen, denn es sind in dieser Sache immer noch Unflarheiten, welche unbedingt bereinigt werden müssen. Für pünktliches Einlösen der Nachnahmen wäre fehr dankbar, dann gabe es nicht jedes Quartal zirka 50 Retour-Rachnahmen.

Die Kaffierin: Frau Tanner, Kempttal.

Die Sektionen werden gebeten, Anträge für die Delegierten= und Generalber= sammlung in Sarnen bis am 5. April einzus senden. Ueber Anträge, welche nicht auf dem der Einladung beigegebenen Traktanden-Berzeichnis stehen, kann nicht Beschluß gefaßt werden. Die Präsidentin: Frau Aderet.

Iahresrechnung des Schweiz. Hebammenvereins pro 1936.

	A. Einnahmen.	Fr.
1.		
2.	1248 Jahresbeiträge à Fr. 2. — (Ausstand Fr. 74.—)	
3.	34 Reueintritte à Fr. 1	
4.		01.
1.	Bezug aus Sparhest Kantonalbank Brugg	4,010. —
	Ablauf einer Obligation Kantonalbank Brugg	3,000. —
5.		
	Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg	110.40
	Bins von 7 Obligationen Kantonalbank Brugg	562, 50
6.	Verschiedene Beiträge:	
	Schweiz. Unfall- u. Haftpflichtversicherung Winterthur	213. 50
	Versicherungsgesellschaft Zürich	86. —
7.	Porto-Rückvergütungen	222, 30
8.	Geschenke:	8 H
	Firma Guigoz, Buadens	100. —
	Firma Perfil, Henkel & Cie., Basel	100. —
	Firma Phistosin, Bern	100. —
	Firma Novs & Cie., Munchenbuchsee	200. —
	Firma Trutose Zürich	200. —
	Total der Einnahmen	11,434. 94
	B. Ausgaben.	
1.	16 Gratifikationen	680. —
2.	18 Unterstützungen	900. —
3.	Beiträge an Vereine und Zeitungen:	
	Schweizer Frauenblatt	10.30
	Bentrale für Frauenberufe, Zürich	60
	Bund schweiz. Frauenvereine, Biel	20. —
	Sekretariat Sittliches Volkswohl, Zürich	30. —
4.	Beiträge an 2 Sektionen	230. —
5.	Drucksachen	44.95
6.	Delegierten- und Generalversammlung:	9
	Taggelder des Zentralvorstandes nach Winterthur .	150. —
	Bahnauslagen des Zentralvorstandes nach Winterthur	47. 30
P7	Bankettkarten an der Generalversammlung	4.50
7.		1,050. —
8.	Rapitalanlagen: Einlagen auf Sparheft Kantonalbank Brugg	9 900 05
	Zins vom Sparheft Kantonalbank Brugg	3,308, 35 128, 80
	Ankauf einer neuen Obligation	3,000. —
9.	Reisespesen und Taggelder:	0,000.
	Revisorinnen nach Schinznach und Winterthur .	133.80
	Uebersetzerin an der Generalversammlung	104. —
	Herr Dr. Bick, Zürich, Honorar	134. —
	Frau Neuhaus, Fribourg, Arbeiten für Verein	25. —
	Herr Pfr. Büche für Berichte	15. —
	herr Dr. Zimmerli, Bemühungen für den Verein .	14. 70
	Frl. Mürset, Frau Jehle und Frl. Schieß, Bemühun- gen für Verein.	10 75
	gen fat Detent	18. 75
	llebertrag Fr	. 10,109.45

	Fr.			
u u	lebertrag 10,109.45			
Reisespesen und Taggelder (Fortsetzung):				
Frl. Olga Märti für Protofoll	35. —			
Reisespesen Präsidentin	71.45			
" Aktuarin	18.05			
Oofficein				
" 11				
" Vizepräsidentin	26.40			
" Beisitzerin	40.75			
10. Porti, Telephon und Mandate:				
Porti und Telephon Präsidentin	238.60			
Of Fturning	66.65			
Oallianin	50. —			
" " " " " " " " " " " " " " " " " " "				
Maisingnin				
Nachnahmen und Mandate der Kaffierin .				
11. Krankenkassebeiträge für über 80jährige D	litglieder 408. —			
12. Betriebsspesen und Verschiedenes:				
Briefträger und Erstellung der Jahresrechn	nino 25 —			
Stickinger and experience our daysested).				
Lotal der V	lusgaben <u>11,410.46</u>			
Bilanz.				
Total der Einnahmen	11,434.94			
	11,410.46			
Kaji	abestand 24.48			
	100			
Bermögensbestand per 31. Dezember 1936.				
Sermolitusorium per ar. Selemen	1000.			
Rassabestand	24.48			
Raffabestand	24.48 onalbank 6,000. —			
Raffabestand	24. 48 onalbank 6,000. — 4,000. —			
Raffabestand	24.48 onalbank 6,000. — 4,000. — 4,000. —			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. —			
Raffabestand	24. 48 mathematical 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. —			
Raffabestand	24. 48 onalbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30			
Raffabestand	24. 48 mathematical 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. —			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 Total 19,172. 78			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 2 otal 19,172. 78			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 2 otal 19,172. 78			
Raffabeftand	24. 48 conatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 2 cotal 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78			
Raffabeftand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 2 otal 19,172. 78			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabeftand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabeftand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 2 otal 19,172. 78 19,789. 79 19,172. 78 inberung 567. 01			
Raffabeftand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,000. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabestand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabeftand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Raffabeftand	24. 48 onalbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01 rin: Frau Pauli. ezialbericht und unter lversammlung unter-			
Raffabeftand	24. 48 onatbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01			
Rassabestand	24. 48 onalbant 6,000. —			
Rassabestand	24. 48 onalbant 6,000. — 4,000. — 4,000. — 1,500. — 1,500. — 2,648. 30 Total 19,172. 78 19,739. 79 19,172. 78 inderung 567. 01 rin: Frau Pauli. ezialbericht und unter lversammlung unter-			

Rechnung der "Schweizer Hebamme" pro 1936. Einnahmen.

Abonnements der Zeitung . Fr. Inferate	5,226. 85 4,213. 05 100. — 158. 90 9,698. 80
Ausgaben.	
Für Druck der Zeitung Fr. Für Drucksachen "	4,590. — 117. —
Brovision 15% der Inserate "Beitungstransport und Borto	631. 90
der Druckerei "	651. 45
Hedaktion	1,600. —
Zeitungskommiffion "	200. —
llebertrag Fr.	7,790.35

Uebertrag	Fr.	7,790.35
Spesen und Taggelder nach		
Winterthur, 4 Mitglieder .	,,	184.40
Spesen bes Revisors	"	10. —
Spesen ber Revisorinnen	,,	78.80
Un vier Ginfenderinnen	**	31. 20
Borto ber Redaftorin und Raf-	"	92.
fiererin		32, 45
netetiii	"	
Total	Fr.	8,127. 20
·		
Bilanz.		
Einnahmen	Fr.	9,698.80
Ausgaben	"	8,127. 20
Mehreinnahmen	Fr.	1,571.60
Vermögen am 1. Januar 1936	"	3,559.75
Vermögen am 31. Dez. 1936	Fr.	5,131.35
Der Krankenkasse geschickt .	"	1,000. —
Verbleiben auf 31. Dez. 1936	Fr.	4,131, 35

Bermögensbestand.

			•					
Auf der R	anti	ona	lbo	ın£	la	ut		
Sparheft							Fr.	2,563.90
Drei Anteil							"	1,500. —
Raffenfaldo							,,	67. 45
					Tı	otal	Fr.	4,131.35

Papiermühle, den 6. Februar 1937.

Die Kaffiererin: Frau R. Rohli.

Vorliegende Rechnung wurde von den Unterzeichneten geprüft, mit sämtlichen Belegen ver= glichen und in allen Teilen für richtig befunden. Bern, 6. Februar 1937.

E. Ingold. A. Whß=Ruhn.

Zur gefl. Rotiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Bühler & Werder A.=G. die erst= mals nicht eingelöften Rachnahmen "Schweizer Hebamme" pro 1937 mit Fr. 3.20 versenden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß laut § 40 der Statuten das Abonne= ment für alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenbereins obligatorisch ift. Sie werden deshalb ersucht, die Nachnahme nicht zurückzusenden, und diesmal dafür zu sorgen, daß bei Abwesenheit die Angehörigen fie ein= lojen, wenn der Boftbote fommt.

Vereinsnachrichten.

Settion Appenzell. Wir geben unfern Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Frühjahrs-bersammlung Donnerstag den 8. April in Rehetobel im Gasthaus zum Löwen um 1 Uhr stattfindet.

herr Dr. Kangler hat uns für einen Bortrag zugesagt. Im geschäftlichen Teil werden zwei wichtige Anträge der Versammlung vors gelegt. Wir hoffen daher auf möglichst voll-Der Borftand. zähliges Erscheinen.

Settion Bajelitadt. Unfer auf den 6. März angesetzes Festchen zu Spren unserer zwei Mitglieder Frau Boß und Fräulein Schult-heß betreffs 50jähriger Berusstätigkeit konnte beider wegen Krankheit einiger Kolleginnen nicht stattsinden, wir haben es auf Samstag den 13. März verlegt. Eine gute Weisheit lehrt uns, wie man aus einem Tag der Freude drei machen kann, indem man einen Tag der Borfreude vorangehen und einen Tag froher Erinnerungen folgen läßt.

Am 31. März nachmittags 4 Uhr wird uns Herr Dr. Baumann mit einem Vortrag ersfreuen, versäumt diese Sitzung nicht, es ift für den Vortragenden recht unangenehm, keine Zuhörer vorzusinden. Der Borftand.

Settion Bern. Mittwoch den 24. Märg finbet unfere nächste Bereinsversammlung statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zu gesagt, um 3 Uhr, von Herrn Dr. Berger, Spezialarzt für innere Krankheiten. Das Thema lautet: "Ueber Bergkrankheiten".

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht. Mit follegialem Gruß!

Der Vorstand.

Settion Biel. Am 25. März, um 14 Uhr, findet im Schweizerhof unsere nächste Ber-sammlung mit ärztlichem Bortrag statt. Wichtiger Traktanden wegen bitten wir die werten Mitglieder um punktliches und zahlreiches Erscheinen. Der Borftand.

Sektion Luzern. Unsere letzte Jahresverssammlung war gut besucht. Die Traktanden waren mit Ausnahme der Vorstandswahl rasch erledigt. Unsere bisherige verehrte Präsidentin, Frau Meier-Stampfli, gab zum allgemeinen Bedauern ihre Demission ein. 25 Fahre gehörte sie dem Vorstand des kantonalen Hebammenvereins an, 15 Jahre besorgte sie das Amt als Aktuarin und die letzten 10 Jahre hat sie mit kluger Umsicht unser Bereins= schifflein geleitet. Für das, was sie in dieser Zeit zu unserem Wohle geopsert und beigetras gen hat, entbieten wir ihr nochmals von dies fer Stelle aus unseren herzlichsten Dank. Einftimmig wurde fie als Ehrenmitglied in unsern Berein aufgenommen. Als Bräfidentin wurde einstimmig Frau Widmer-Meier gewählt. Wir freuen uns, an Frau Widmer wieder eine würdige Nachfolgerin gewonnen zu haben. Sie darf versichert sein, daß wir ihr, wie ihren Vorgängerinnen, Vertrauen und Achtung entgegenbringen werden. Leider legte auch Fraulein Lisbethly Bühlmann ihr Amt als Attuarin nieder. Ihr Wegzug aus dem Vorstand wurde ebenfalls sehr bedauert, hat sie doch zur Zufriedenheit aller während 8 Jahren tren ihres Amtes gewaltet. Auch ihr für ihre gediegene Arbeit unfern herzlichsten Dank. Un ihrer Stelle wurde die Unterzeichnete gewählt.

Nach dem Kaffee erfreute uns Herr Dr. Fr. Stirnimann, Kinderarzt, mit einem für uns sehr interessanten Bortrag: "Das Seelenleben des Rleinkindes". Gespannt, mit gro-Ber Aufmerkfamkeit lauschten alle dem schönen Thema. Seine Darbietungen waren alles



beheben die Nachteile der gewöhn-lichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreissbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke "Bambino": Windeln, Nabel-bindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster.

Der Name "Bambino" sichert dem Kinde Wohlbefinden. Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A. G., Zürich 8

Früchte seiner eigenen Studien und Beobach-Dem Berrn Dottor für fein gutiges tungen. Entgegenkommen unfern herzlichsten Dank; eine jede von uns freut sich sicher schon auf das nächste Mal, wo wir ihn wieder hören dürfen. Es fei noch auf das Buch des Herrn Referenten aufmerksam gemacht: "Das erste Erleben des Kleinkindes", Berlag Hans von Matt, Stans. Es ift eine Erganzung feines gediegenen Vortrages.

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Was wir seit einiger Zeit befürchteten, ist uns leider zur schmerzlichen Gewißheit geworden. Unsere geliebte und überall verehrte Rollegin und Chrenpräsidentin, Frau Sonauer= Studhalter, weilt nicht mehr unter uns. Nach vierzehnmonatlichen, schweren Leiden trat der Tod als Erlöser an ihr Schwerzens-lager. Seit 1891 widmete sie sich dem Febammenberuf. Nur dem Höchsten ist es ofsenbar, was sie in dieser Zeit zum Wohle der Mensch-heit gewirkt hat. So viele Mütter, denen Frau Honauer in schwerer Stunde mit Liebe, Aufopferung und Berufstüchtigkeit beigestanden ift, und all die Armen und Bedürftigen, die ftets ihre liebende Fürsorge und Mildtätigkeit erfahren durften, haben eine große Wohltäterin verloren. Wie sehr sie sich der Beliebtheit und Hochachtung erfreute, bezeugte die große Teilnahme beim Trauergottesdienst und der Be-erdigungsseier. In ihrem Familienkreis wird sie eine schmerzliche Lücke hinterlassen, sebte sie doch als vorbildliche Gattin und Mutter. Der frühe Tod ihrer einzigen, geliebten Tochter bedeutete für Frau Honauer ein grohes Opfer. Doch sie war eine tapsere Frau, und vermittelst ihres tiesen Glaubenslebens überwand sie jede Schwierigkeit. Unserer Sektion stand sie viele Jahre als Präsidentin vor, und somit war es uns vergönnt, ihre vorzüglichen Eigenschaften kennen zu lernen. Ihr feiner Taft, ihr tiefes Gemüt, ihr abgeklärter Charafter und ihre Bescheidenheit haben die Herzen aller gewonnen. Was fie zur Sebung unseres beruflichen Standes beigetragen hat, speziell auch die finanzielle Bessertugen gut, hauptsächlich ihr Verdienst, sie verdient den Dank aller Hebammen unseres Bereinsgebietes. Zahlreich gaben ihre Kolleginnen ihr das letzte Geseite und legten in Dankbarkeit als lette Gabe einen prachtvollen Kranz auf ihre stille Gruft. In Verklärung wird sie sich nun des ewigen Glückes freuen, das sie auf Erden so reichlich verdiente. Der Glanz ihres edlen Le-bens wird uns als schönstes Vorbild weiterleuchten. So leb denn wohl, du unvergefliche



Fordern Sie Gratis-Muster an. PHAFAG Aktiengesellschaft Eschen (Liechtenstein)

(Schweizer Wirtschaftsgebiet)

sind zuverlässige Pflegemittel zum Wohle des Kindes.

Präparate

Kinder-Puder

aussergewöhnlich fein, frischender Geruch.

Kinder-Seife

vollkommen frei von schädlichen Substanzen.

Kinder-Oel

erwärmt und belebt die Haut.

Phafags Wiegetabellen für Säuglinge ein Ratgeber für jede Mutter.

Wöchnerinnen

finden liebevollen Aufenthalt bei Frau Ott, Hebamme, Klausweg 16, Schaffhausen. Telephon 27.31.

Occasion!

Ein noch sehr gut erhaltenes mittelschweres

Damen-Motorrad

"Condor" wegen Berufsaufgabe günstig zu verkaufen.

2014 Nähere Auskunft bei

Schw. A. Stettler, Chalet Alpina, Burgdorf

Freundin! Dein unermüdliches, selbstloses Urbeiten wird der Familie, der Stadt und dem Hebammenberein des Kantons Luzern noch lange zum Segen gereichen. Ruhe in Gottes Frieden.

Sektion Obs und Ridwalden. Den lieben Kolleginnen diene zur Kenntnis, daß unsere Fahresbersammlung Dienstag den 6. April, nachmittags 1 Uhr, im Kasses Hatter, Sahren, stattssinden, berbunden mit ärztlichem Bortrag don Herrn Dr. Edwin Stockmann, den Sachsseln. Bersäumt diesen Tag nicht, wir haben Wichtiges zu erledigen betreffend der bevorstehenden Delegiertenversammlung.

Mit follegialen Grüßen!

Der Borftand.

Sektion Schafshausen. Allen unsern Mitsgliedern teilen wir mit, daß die diesjährige Hauptversammlung Donnerstag den 1. April, mittags 2 Uhr, in der Randenburg, Schaffshausen, stattssindet. Herr Bezirksarzt Dr. Fröhlich wird uns einen Vortrag halten. Wir ersluchen um vollzähliges Erscheinen.

Der Borftand.

Sektion Solothurn. Unsere Generalverssammlung vom 1. Februar im Restaurant Metgerhalle war gut besucht. Die Präsidentin eröffnete die Versammlung mit einem herzslichen Willfommensgruß. Jahress, Kassendesricht und Protokoll wurden verlesen und mit Dank genehmigt. Insolge Demission unserer Vizepräsidentin und langsährigen Kasserin mußte eine Reuwahl getroffen werden.

Als Bizepräsidentin wurde Frau Stadelmann, als Kaffierin Frau Stampfli gewählt.

Der Vorstand sest sich nun wie solgt 311sammen: Frau Gigon, Präsidentin (alt); Frau Stadelmann, Vizepräsidentin (neu); Frau Thalmann, Aftuarin (alt); Frau Stampsis, Kassierin (neu); Frau Rueser, Beisitzerin (alt).

Unserer scheibenden Kassierin sei für ihre große Mühe und Arbeit, welche sie unserem Berein die vielen Jahre hindurch geleistet hat, der herzlichste Dank ausgesprochen, sie wurde vom Verein mit einem Blumenstrauß bedacht.

Frau Flüstiger war seit dem Jahre 1911 im Vorstand. Wir wollen hoffen und wünschen, daß sie noch recht viele Jahre in unserer Mitte weilen könne. Durch Frau Dr. Rabinowitch wurden uns Diaseptol-Gratisdösli, sowie die bekannten Medikamente von Dr. Debat vereilt. Es sei den beiden Firmen der beste Dank ausgesprochen.

Nach Erledigung der Traktanden erfreute uns ein gutes "J'Gieri". Es wurde uns noch von der Firma Hag der seine Gratiskafsee serviert, was wir der Firma bestens verdanken. Bald kam auch der reichlich gefüllte Glückssack an die Reihe. Die vielen Päckli fanden guten und schnellen Ubjat und ergaben einen schönen Betrag in unsere Vereinskasse. Allen Geberinenen der vielen nützlichen Sachen herzlichen Dank.

Rach einer Stunde gemütlichen Beisammenjeins lichteten sich die Reihen, sodaß die Präsidentin sich veranlaßt sühlte, die Bersammlung frühzeitig, mit Dank für das Erscheinen, als geschlossen zu erklären.

als geschlössen zu erklären. Unserer Aktuarin, Frau Thalmann in Solothurn, wünschen wir von Herzen gute Besse-

Wie wir erfahren, ist Frau Thalmann schon lange krank, und wir hoffen recht gerne, daß es ihr bald wieder besser gehen möge.

Im weitern teilen wir unsern Witgliedern mit, daß unsere nächste Versammlung im April in Densingen stattfindet.

Mit follegialen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Gigon, Grenchen.

Sektion St. Gallen. Unsere nächste Versammlung sindet, wie schon mitgeteilt, Donnerstag den 18. März statt. Leider war es uns trotz Bemühungen nicht möglich, einen Arzt zu einem Bortrag zu gewinnen, da sie alle reichlich belastet zu sein scheinen. Aber ausgeschoben ist nicht ausgehoben. So werden wir uns denn vor allem mit den Vereinsangelegenheiten beschäftigen und Anträge und Eventualitäten sür die Delegiertenversammlung besprechen, ein Thema, das auch viele Kolleginnen zusammensihren sollte. Eine gemülliche Aussprache wird den Abschließ bilden. Also hoffen wir auch so aus fahle bilden. Also hoffen wir auch so aus eine rege Teilenahme und sagen auf stohes Wiedersehen am 18. März im Spitalkeller.

Schwester Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Die Hauptversammlung vom 22. Februar war ziemlich gut besucht. Zirka 13½ Uhr eröffnete unsere Präsidentin, Frau Reber, mit einem herzlichen Willkomm die Versammlung. Die Traktanden wurden rasch abgewickelt und erledigt. Jahresbericht, Kassabericht und Protokoll wurden verlesen und von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die Revisorinnen walteten ihres Amtes, vedankten der Kassiererin ihre saubere und exakte Arbeit. Wir konnten einen kleinen Vorschlag buchen, was immer für die Sektion erseulich ist. Als Rechnungsredisorinnen wurden gewählt: Frau Stählt, Amriswil, und Fräulein Vetter, Vischosszell.

An Stelle vom Glüdssad konnten wir Seisfenfloden verkaufen, welche wir von der Firma Copa von Basel geliefert bekamen. Wir konns

ten unsere Kasse dadurch um 52 Franken bereichern. Wir danken den Mitgliedern noch herzlich, welche in freundlicher Weise dazu beigetragen haben, damit wir alles verkausen kounten.

Es wurde noch beschlossen, die nächste Versammlung, welche im schönen Wonat Mai stattstindet, in Kempttal abzuhalten. Da wir in hochherziger Weise von der Firma Maggi eingeladen sind, so werden wur von dem Unersieten Gebrauch machen. Wie wir dann nach dorten pisgern, ob mit Auto oder per Bahn, wird dann in der Zeitung bekanntgegeben.
Nach Schluß der Verhandlungen wurde uns

Nach Schluß der Berhandlungen wurde uns noch ein gutes 3'Bieri ferviert, was dem Hotelier alle Ehre machte.

Für den Vorstand, die Aktuarin: Frau Saameli.

Sektion Werdenberg-Sargans. Noch zurückenmend auf unsere Jahresversammlung vom 26. Januar möchte ich mitteilen, daß sie sehr gut besucht war im Verhältnis zu unserer Mitgliederzahl. Unwesend waren 16 Mitglieder, unter ihnen, zu unserer Freude, Frau Diener, Sar, als Ehrenmitglied.

Anfangs der Versammlung erschien unser geschätzter Bezirksarzt. Herr Dr. Gremiger, sowie alle Anwesenden wurden von der Prässidentin freundlich begrüßt. In gütiger Weise erteilte uns Herr Doftor einige Ratschläge. Sein Interesse galt besonders densenigen Kolsleginnen, die auf eine entlegene Bergprazis angewiesen sind. Berschiedene Fragen wurden noch diskutiert. Herrn Dr. Gremiger unser aller herzlichen Dank für seine wohlwollenden, freundlichen Worte und sein Entgegenkommen.

Die Bereinsgeschäfte wie Protofoll, Jahresbericht und Kassabericht wurden genehmigt und verdankt. Der Borstand wurde zum Teil neu besetzt. Als Präsidentin wurde zum Teil neu besetzt. Als Präsidentin wurde zum Teil neu besetzt. Als Präsidentin wurde einstimmig Frau Lippuner in Buchs gewählt, die in deredankenswerter Weise schon mehrmals unser Bereinsschifflein seitete. Als Kassiererin Frau Eggenberger, Grabs. Aktuarin wurde die bisberige bestätigt. Das Protofoll vom Präsidentinnen-Tag in Olten wurde verlesen. Inssale vorgerückter Zeit konnte nicht mehr sehr viel darüber gesprochen werden, hingegen wurde dasselbe zum Ueberdenken bis zur nächsten Sektionsversammtlung sehr empfohlen. Fräulein Eggenberger und Fräulein Dürr erzählten uns noch einiges aus ihren Erlebs

Die junge Mutter

bedarf zu ihrer Erholung den alkoholfreien Stärkungswein Culmino, mit Kräuterzusat. In Apotheken und Drogerien zu haben.

2Max Dommeher, Postsach Zürich-Fluntern.

DIALON

PUDER

PASTE

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins. ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

2022

nissen vom lettjährigen Wiederholungskurs. Wir sind für alles sehr dankbar.

Auch der Firma Phafag besten Dank für ihr wohlwollendes Musterpaket, das von allen Mitgliedern mit frohem Gesicht in Empfang genommen wurde.

Nach einem wohlschmeckenden z'Vieri muße ten wir uns wieder trennen. Unsere nächste Bersammlung findet im Mai statt. Genaueres darüber wird später noch publiziert.

Der Borftand.

Settion Winterthur. Die Generalversamm= lung im Januar war nicht fehr zahlreich besucht. Einige Kolleginnen meldeten sich krank, andere waren beruflich abgehalten. Dagegen waren zwei liebe Kolleginnen aus Zürich unfere Bafte. Die Berfammlung ftand unter dem Zeichen des Friedens und der Freude. Protofoll, Jahres= und Rechnungsbericht wurden verlesen und genehmigt und herzlich verdankt. Dann folgten die Wahlen. Frau Enderli, Präsidentin, wollte ihr Umt einer jungern Rraft übergeben, aber die Kolleginnen wollten davon nichts wiffen und wählten fie einfach wieder einstimmig zu unserer Vorgesetzten. Attuarin und Bizepräsidentin wurden ebenfalls neu bestätigt. — Rach 30jähriger Tätigkeit im Kasfieramt ift Frau Wegmann zurudgetreten. Die Bräsidentin verdankte ihr ihre verantwortungsvolle, treue Arbeit all die Jahre hindurch und überreichte ihr, vom Berein gestiftet, einen schönen Blumengruß. Auch Frau Aceret, Brä-sidentin der Krankenkasse, verdankte ihr ihre gewissenhaste Arbeit und schlug sie zugleich als Beisitzerin in den Vorstand vor, was die Versammlung mit Freuden begrüßte. An ihre Stelle ist Fräulein Kramer einstimmig gewählt worden, auch zur Freude aller Borstandsmitsglieder. Unser Borstand ist nun wie folgt zus fammengesett: Frau Enderli, Prafidentin; Frau Schwager, Bizepräsidentin; Frau Wullsichleger, Attuarin; Fräulein Kramer, Kassies rin: Frau Wegmann, Peilikerin

rin; Frau Wegmann, Beisitzerin.
Ein ausgezeichnetes Nachtessen machte den Ansang zum gemütlichen Teil. Dann solgte der Slückslack mit den schönen Päckli, die immer viel Spaß machen. Auch die Darbietungen von unsern jungen Kolleginnen brachten die Lachmuskeln ordentlich in Bewegung und wir möchten ihnen an dieser Stelle nochmals herzslich danken.

Unsere Märzbersammlung sindet Donnersstag den 25., nachmittags 2 Uhr, im Erlenhofstatt, wenn möglich mit ärztlichem Vortrag.

Auf Wiedersehn. Der Borftand.

Sektion Zürich. Unsere Bersammlung vom 23. Februar war sehr gut besucht, hatten wir doch einen ärztlichen Bortrag zu erwarten.

und Neuzeit" Altertum — Mittelalter lautete das Vortragsthema, über welches uns Herr Dr. med. Kilchherr in fehr verständlichen Worten referierte. Der Vortrag war nicht nur aufschlufreich, sondern auch sehr interessant, mit den wertvollen Erläuterungen über Sitten und Gebräuche der wilden Bölferstämme. Auch die Ausführungen über die Erfindung der Bange, des Raiserschnittes, die Berforation und die kindlichen Serztone waren wirklich fehr intereffant zu hören, mit dem Fortschritt in der Geburtshilfe bis auf die Neuzeit mit ihrer Afepfis. Mit Recht betonte Berr Dr. med. Rilch= herr am Schluffe, es follen noch die Probleme Trompose, Buerperalfieber und Eklampsie" gelöft werden.

Für all das Gebotene möchten wir dem Herrn Referenten auch an dieser Stelle noch den verbindlichsten Dank aussprechen.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 23. März 1937, machmitistags 2 Uhr, im "Karl dem Großen" statt. Wir

bitten, wieder recht zahlreich zu erscheinen, da die Anträge für die Generalversammlung beraten werden.

Die Aftuarin: Frau Bruderer.

Ofternzeit.

Wenn die Frühlingslüfte wehen, die Natur ringsum aus dem Winterschlaf in Erwachen und Leben pulsiert, da wird alle Kreatur früsher und höher von dem Zauber und den Wuntdern des neuerstandenen Lebens ergriffen. In Berg und Tal, in Feld und Wald hebt ein Singen, Klingen und Jubilieren an, man möchte mitmachen, einem immer schöner werdenden Leben entgegen.

Es ist ja eigentlich der Menschen Bestimmung, das Immer-schöner-werden, vornehmilich in geistiger Beziehung, ein stetes Ablegen und Erneuern. Kinder des Lichts sollen wir werden, trotz alsen Berdunkelungsanlagen und Nöten der gegenwärtigen Zeit. In alsen Kreissen spricht man von den Gesahren der drohenden Umwälzung und dem drohenden Lustztieg. Wir Schweizerstrauen wollen doch zum lieben Gottvater beten, daß er uns vor solchem Unglück behüten möge.

In einigen Tagen feiern wir das Ofterfest. Ich lese im Neuen Testament die Auferstehungsgeschichte im Matth., Kap. 28, und zum Ber-



127

WORINGER



SEIT 20 JAHREN

schwindet die Rhachitis und der Milchschorf mehr und mehr. Während dieser Zeit stieg der BERNA-Umsatz um ein Vielfaches. Sollte das eine mit dem anderen zusammenhängen? BERNA bietet auf jeden Fall dem Kleinkind absolut alles, weil sie aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gewonnen ist.







was Hunderte von Frauenärzten, die massgebenden Professoren auf dem Gebiete der Geburtshilfe, die erfolgreichen Gynäkologen, aber auch ihre Berufskolleginnen immer wieder bestätigt haben, dass Cacaofer das ideale, absolut erfolgreiche Kräftigungsmittel ist für schwangere Frauen und stillende Mütter, deren körperliche und seelische Kräfte durch Geburt und Blutverluste abgenommen haben.

Auch Sie werden mit allen Ihren Wöchnerinnen, bei denen der Neuaufbau der Kräfte so dringend nötig ist, grosse Erfolge und viel Dank ernten, wenn Sie stets das richtig dosierte phosphorhaltige Eisenpräparat empfehlen, das jedermann kennt unter dem Namen





Gibt es für Cacaofer eine bessere Referenz, als die Tatsache, dass das Mittel seit Jahrzehnten im **Basler Frauenspital** verordnet wird.

Aus 2000 Zeugnissen hier nur zwei:

Der Unterzeichnete hat seit Jahren Cacaofer bei Anämie — auch nach Geburten — verwendet und war mit den erzielten Resultaten stets sehr zufrieden.

Prof. Dr. A. L. in B.

Cacaofer ist halt doch das beste aller Kräftigungsmittel, das ich immer wieder neu in meiner Praxis 2012 empfehle. Frau D., Hebamme in B. gleich die Schlußkapitel in Mark. und Lukas. Nachdem am Karfreitag Christus am Kreuz gestorben, wird uns da in schlichten Worten die Hohelt der Auserstehung Christi beschrieben, die Engelserscheinungen in ihrer Reinben, die Engelserscheinungen in ihrer Reinbeit und überirdischen Lichtsgestalten zeigten sich am offenen Grab den Christus suchenden Wenschen. Die Heilige Schrift erzählt weiter von der Himmelsahrt Christi, nachdem Er gesagt: "Ich din bei Euch alle Tage dis an der Welt Ende." So wollen wir recht frohe Ostern seiern. Wir dürfen glauben und auch ersahren, daß der Geist Gottes noch immer tätig ist in seinen treuen Anhängern und uns beisteht im Kampf gegen die Mächte der Finsternis. Trog allem "Kreuziget Ihn, kreuziget Ihn" wird Er immer wieder auferstehen im Geist und in der Wahrheit, wie das teure Bibelwort uns verheißt.

"Ka-Aba"

Ueber das diätetische, schokoladeähnliche Nährmittel "Ka-Aba" ist schon so viel geschrieben worden, daß an dieser Stelle einmal das Besentliche und Wissenswerte zusammengekate feit

Ra-Aba der Plantagentrank entspricht einem südamerikanischen Tropenpflanzer-Rezept, das nach den Erkenntnissen der modernen Ernäherungswissenschaft noch vervollkommnet wurde. Dieses Erzeugnis fand alsbald viel Beachtung und wird heute wegen seines für ein diätetisches Getränk außervordentlich niedrigen Preises in vielen Familien, Krankenhäusern und Erholungsheimen ständig verwendet

Exholungsheimen ständig verwendet. Die Unalhse des Ka-Aba-Pulvers (das mit Milch oder einem Gemich von Milch und Wasser das Ka-Aba-Getränk ergibt) führt zu folgenden Feststellungen: Neben Cacao und Rohrzuder enthält Ka-Aba über 30% Trauben- und Fruchtzuder, ferner einen verhältnismäßig hohen Prozentfaß Kalk (CaO) und Phosphorfäure (P2O5). Die Wineralfalze liegen in Ka-Aba in Mischungen vor, wie die Salze in der Muttermilch.

Besondere Beachtung verdient der Traubenzuder, der ohne weitere Berdanungsarbeit in die Blutbahn übergeht. Die Kohlehndrate, wie Berbrauchszucker, Stärke etc., sind bekanntlich unsere wichtigften Energiespender und werden im Berdauungsapparat in Traubenzucker verwandelt. Erst in dieser Form gehen sie eben-falls ins Blut über. Mustelenergie entsteht also nur aus der Berbrennung des Traubenzuckers. Je stärker die körperliche Anstrengung, defto schneller die Berbrennung, umfo größer aber auch das Bedürfnis, die verbrauchten Rräfte durch Aufnahme von Kohlehhdraten wieder auszugleichen. Dem Ausgleich dieses hohen Rohlehydratbedarfes des Körpers nicht nur bei förperlichen Ermüdungserscheinungen, sondern auch bei geistigen Anstrengungen und darüber hinaus noch der Erzielung von Leistungssteigerungen dient der Genuß von Traubenzucker.

Die praktischen Bersuche ergaben sowohl bei Kleinkindern als auch bei Erwachsenen eine ausgesprochene Borliebe sür den seinen schotoladeähnlichen Geschmach des Gekränkes. Ka-Wda zeichnete sich durch seine leichte Berdaulichkeit und Bekömmlichkeit aus. Besonders bemerkenswert war die nichtstopsende Wirkung, die Seigerung des Appetits und das völlige Ausbleiben von Milchüberdruß. Bei den so häusigen, auf Milchüberdruß beruhenden Milchnährschäden der Kleinkinder bewährte sich Ka-Aba vorzüglich.

Da der Wert eines Nahrungsmittels nicht allein in seinem Kaloriengehalt liegt, sondern ebenso wesentlich dadurch bedingt wird, wie leicht und wie weit das betreffende Nahrungsmittel verdaulich ist, wurden auch Bersuche in dieser Richtung durchgeführt. Die Untersuchungen ergaben bei Ka-Aba eine Berdaulichkeit von 98%. Ka-Aba zählt also zu den am leichtesten zu berdauenden Speisen.

Analhse und praktische Ergebnisse lassen danach erkennen, daß Ka-Aba ein vorzügliches Kräftigungsgetränk mit den geschmacklichen Borzügen eines Genusmittels ist, das sich sovohl als tägliches Getränk der Wöchnerin als auch für die Ernährung des Kleinkindes sehr gut eignet. Ka-Aba wird der Hebanme zweisellos dei der Wahl der für Mutter und Kind zu empsehlenden Getränke willsommen sein.

Die Kaffee Hag A.S., Feldmeilen/Zürich, teilt mit, daß sie gern weitere Auskünfte gibt und auch kostenlos Wuster liefert.

Die Frühjahremüdigfeit.

Der Frühling ift die Zeit erhöhter Anfälligsteit für Krankheiten, weil die natürlichen Abwehrkräfte des menschlichen Körpers während des Winters infolge Vitaminmangels der Nahrung, Mangel an Sonnenlicht und infolge nicht, näher erforschter Einflüsse geschwächt wurden. Wir müssen uns daher besonders im Frühjahr vor allem hüten, was krankheitsauslösend wirfen und die Abwehrkräfte des Körpers noch mehr herabsehen kann.

Groß ist mährend des Frühjahrs vor allem die Erkältungsgefahr, sowohl inner- wie außerhalb des Hauses. Wir dürsen uns durch ein paar warme Frühlingstage nicht dazu verführen lassen, unsere Jimmer gar nicht oder ungenüsend zu heizen; denn es währt lange, bis die Mauern eines Hauses durchwärmt sind von der



Wie Muttermilch

... in leichte Flocken — und nicht massig wie die gewöhnliche Milch — so gerinnt im Magen die



Milch. Diese aussergewöhnliche Assimilierbarkeit ist der Grund ihrer beschwerdenlosen Verdauung auch durch den empfindlichsten Magen.

Das Kind mit



Milch ernähren heisst, ihm mit einer an Nährstoffen reichen Nahrung (die Guigozmilch bewahrt alle ihre Vitamine) alle Vorzüge einer leichten und regelmässigen Verdauung sichern — insbesondere:

ein ruhiger Schlaf
ein guter Appetit
ein normales Wachstum



Greyerzer Pulver-Milch

Sonne, und wenn auch tagsüber warme Luft zu den Fenstern hereinströmt, fühlt sie sich doch an den kalten Zimmerwänden rasch wieder ab, ein Kältegefühl durchrieselt uns, oder wir dekommen kalte Füße: die Erkältung ist da. Neueste Forschungen haben nämlich ergeben, daß das Adernsystem der Nasenschleimhaut vieler Menschen sich anhaltend verengt, wenn auf irgend einen, auch weit entsernten Körpeteil, wie z. B. die Füße, ein Kältereiz einwirkt, und die Folge dieser Adernverengung ist eine Berminderung der Widerstandskraft gegen die Giste der auf Nasenschleimhaut steks vorhandenen Batterien, also ein Schnupsen; als weitere Folgeerscheinungen können aber auch Rheumatismus und andere Leiden entstehen.

Um diese schädlichen Kästereize zu vermeiben, müssen wir und auch im Frühjahr vor einer zu leichten Kleidung in Acht nehmen. Wir müssen bedenken, daß zwar die Tage oft schon recht warm sind, die Morgen aber noch kühl, und daß deim Sinken der Sonne sosone seine beträchtstiche Abkühlung stattsindet, weil der Boden noch nicht durchwärmt ist und nun Kälte ausstrahlt. Wir müssen und dechalb vor zu leichter Kleidung, vor allem dem Weglassen der Unterwäsche hüten. Die Frauen dürsen nicht zu leichter Kleidung, vor allem dem Weglassen der Unterwäsche hüten. Die Hrauen dürsen nicht zu leichte Strümpse und Schuhe tragen, die gerade bei ihnen die Hauptursachen von Erkältungskrankseiten, besonders des Unterleibes, sind. Der Winter dringt eine Abschwächung der natürlichen Abweykträfte des Körpers gegen Krankseit mit sich, und darauf müssen vor allem die Vielen Rücksicht nehmen, die im Frühjahr große körperliche Leistungen unternehmen, wie besonders Siedler, Gartenbesitzer, Sportler. Dem ohnehin weniger widerstandssähigen Organismus dürsen nicht von heute auf morgen erhebliche körperliche Unstrengungen zugemntet werden, wir müssen ihr langam, schrittweise auf ihr Errtagen vordereiten und dies auch durch geeignete Ernährung uns

terstühen. Gerade in den genannten Kreisen tritt die "Frühlingsmüdigkeit" häusig mit recht unangenehmen Holgeerscheinungen aus, weil darauf keine Rückficht genommen wird. Nach Arbeits- und Sportleistungen ist der erhikte Körper warm zu bekleiden, um Kälkreize auszuschließen, die Ernährung aber muß viel kohlehydratreicher gestaltet werden, wie es meist während des Winters der Fall ist. Die arbeistenden Muskeln brauchen viel Zucker, der ihnen in den Kohlehydraten zugeführt wird, also Mehsspeisen, Früchte, Fruchtsäste, Kompotte, alles start gesühr, überhaupt gut gesühre Speisen. Ze mehr wir körperlich arbeiten, umso höher ist der Kohlehydrats beziehungsweise Zuckersdear unseres Körperis! Uedermäßiges oder vorzeitiges Ermüdungsgesühl ist sehr ost die Folge eines Mangels an Kohlehydraten in der Nahrung!

Fußleiden — eine Bolkskrankheit.

Weit mehr als die Hälfte aller zivilisierten Menschen leiden an Fußbeschwerden. Es gibt nicht viele erwachsene Menschen, deren FußSelett nicht auf irgendeine Art mißbildet ist. Trothdem immer und innner vieder von Uerzsten und Fachkundigen Mahnruse an das Volkergehen, die zur Pflege und Beachtung der Füße anregen, muß man leider seststellen, daß dieses Uebel dennoch zunimmt.

Wie konnte es zu dieser so ungeheuren Zunahme der Fußleiden kommen? Zunächst einmal sei festgestellt, daß die Schuhindustrie, der Mode solgend, jahrzentelang Schuhsormen in den Handel brachte, die mit der anatomisch richtigen, natürlichen Gestalt des Fußes in Widerspruch stehen.

Obschon in der letzten Zeit Schuhe hergestellt werden, die sich dem Fuße anpassen,

finden sie leider doch nicht den erwarteten Abjat, da hauptsächlich die junge Generation ein modisch elegantes Schuhwerf vorzieht. Sie bedenkt dabei nicht, daß diese naturwidrige Schuhhorm die Leistungssähigkeit und Gesundheit des Fußes zerstört. Daß Frische, Elastität, Unternehmungskuft, Leistungssähigkeit und letzen Endes der Erfolg eines so geplagten Menschen leiden müssen, ist klar.

Ist es doch etwas wunderbares, ein sedernder, selbstsicherer Gang! Traut man solch einem Menschen nicht viel mehr zu als einem andern, der mit müden Schritten dahintappt. Auch der Bererbung wegen sind wir es unseren Nachkommen schuldig, unsere Füße in gesundem Zustand zu erhalten.

Grundersordernis für ein richtig und naturgemäß geformtes Schuhwerk ist daher, daß dieses den möglichst hemmungslosen Ablauf der Bewegungssunktion des Fußes gestattet. Es muß den Zehen unbedingte Freiheit gewähren, damit sie ihren Funktionen beim Gehen gerecht werden können. Der Schuh darf nicht vorn in eine shmetrische Spize verlausen. Die gerade Innenlinie und die schin geschwungene Kurve nach außen soll an ihm hervorteten. Das Oberleder darf nicht slach über der Sohle liegen, sondern es soll vom Randan steil ausstellegen und nicht über der Mitte, sondern über der großen Zehe die höchste Ershebung ausweisen. Der Schuh soll aber auch

Bei **Grippe** und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:



12 Tabl. Fr. 1.80 100 Tabl. Fr. 10.50 In allen Apotheken!

Biomalz Biomalz Biomalz Biomalz Lamber of the process of the p

Früher war es in jeder Familie üblich, dass man im Frühling eine Blutreinigungs- und Stärkungskur durchführte, um den Körper von den Schlacken des Winters zu reinigen und zu stärken für den kommenden Sommer. Eben in den geheimen Naturkräften des Frühlings liegt es, dass jede Stärkungskur sich jetzt viel besser auswirkt.

Dass Biomalz im Frühling ganz besonders wirkt, ist vielfach bewiesen.

Hebammenkofter

in Suitcase-Form

1915



aus bestem Rindleder, Elephant braun, 45 cm Länge, findet in Hebammenkreisen grossen Anklang.

Sein elegantes, hübsches Aeusseres, die solide Qualität und seine praktische Inneneinteilung entsprechen allen Anforderungen der Neuzeit.

Der Inhalt kann nach Vorschrift oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt und übersichtlich eingeordnet werden.

Alles, was die Hebamme für ihre Praxis braucht, ist auch bei uns zu billigsten Hebammenpreisen erhältlich.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

nicht am Fuße schlampen. Der Schuh muß dem Fuße durch flotten, paffenden Sit über Ferse und Rist den nötigen Halt geben. Bei der ersten Anprobe soll kein beengendes Ge= fühl auftommen, gleich beim hineinschlüpfen muß man sich wohl fühlen.

Ein weiterer Grund für die erschreckend große Zahl der Fußleiden liegt darin, daß der Zivilisationsmensch schon generationenlang auf hartem Boden leben muß. Der Fuß ift dafür geschaffen, sich auf Naturboden (Sand-, Feld-, Waldboden) zu bewegen. Auch das stete Tragen ichwerer Lasten, wie die Zunahme des Körpergewichtes, tragen dazu bei, daß der Fuß überstaftet wird und so seinen Anforderungen nicht mehr gewachsen ist.

Fußdeformationen können auch angeboren fein, und Fußkrankheiten bei Kindern, wie Rathitis und andere, sowie auch das von ungeduldigen Eltern forcierte zu frühe Laufen-lernen der Kinder sind zu den Ursachen spä-

terer Fußleiden zu zählen. Eine Anzahl weiterer Krankheiten wie Rheumatismus, Gicht, Gelenkentzündungen um schädigen die normale Funktion des

Daraus ersieht man die verschiedenen Ur-



sachen der Fußtrankheiten; es kann deshalb nicht dringend genug geraten werden, sobald die ersten Anzeichen beginnender Fußbeschwerben auftreten, sich in ärztliche Behandlung oder fachmännische Pflege zu begeben; benn die Fußpflege ift zur Erhaltung ber Gesundheit ebenso wichtig wie die übrige Körperpflege.

Vermischtes.

,Auch der Preis entscheidet!" versicherte nich seinerzeit mein Spezierer, als er ein Pa-ket Persil empsehsend vor mich hinlegte. "Per-sil", sagte er, "schont jedes Gewebe, vermindert Mühe und Arbeit beim Waschen, weil es selbsttätig alle Unreinheiten entfernt. Man nimmt nur die für das entsprechende Quantum Bafjer ersorderliche Dosis. Die aber ist erstaunlich gering. Persil ist tatsächlich einer der billigsten Artikel, die ich als gewissenhafter Kaufmann meinen lieben Kunden, also auch Ihnen, Frau Grob, andieten kann." — Seit diesem Gespräch Steb, invielen und. — Seh verstrichen. Ich bin immer noch Kunde jenes Spezierers und immer noch, ja, mehr denn je, verkauft er Perfil, weil er nur Qualität feilbietet.

"Der Beg zum Bohlstand führt über den gut verwalteten Rappen!" Das schrieb ein ehemaliger Handwerker und jetiger Fabrikant seiner Tochter ins Tagebuch, als er sie in ihrem jungen Ehegliick besuchte. "Das Wort hat er von mir", sagte die Mutter beim Alleinsein mit der Tochter. "Früher verwendete ich Waschmittel, die um einige Rappen billiger waren als das Perfil. Dann habe ich erfahren, daß Perfil die Bafche viel länger erhalt, daß ich nur noch einen Bruchteil der Mühe

und Arbeit beim Bafchen verwenden muß als ehedem, und daß ich beste Leistungen damit erziele. Vorher hat der Bater immer gesagt: "Der Weg zum Wohlstand führt über den Rappen." Meine Erfahrung mit dem Persil hat ihn dazu gebracht, das Wort zu ergänzen: "über den gut verwalteten Rappen." Der Rappen nämlich, den du im Perfil anlegft, trägt dir sicher die schönsten aller Binsen."

Was follte jede Sausfrau von Seilpflanzen wissen? Es gibt auch heute noch Hausfrauen, die von jedem Blümchen, von jeder Pflanze wissen, gegen welches Uebel sie verwendet werden kann. Diese Hausfrauen sind aber rar geworden; denn wie wenig Leute geben sich heute noch mit dem Sammeln von Beilpflanzen ab.

Ein Ratgeber für das Sammeln von Kräutern und deren Zubereitung zu Seilgetränken usw. ist das Serba-Album. Dieses großartige Sammelwerk, welches ein wahrer Schat von Rezepten ist, wird von der Nago in Olten herausgegeben und kann von dort gegen Einsahlung von Fr. 1.— in Briefmarken oder auf Postcheck-Konto Vb/150 bezogen werden. Die naturgetreuen, vielfarbigen Abbildungen der 200 Heilpflanzen, welche im Herba-Album ausführlich beschrieben werden, sind in den gefunden, genußreichen Nago-Frischmilch: Schokoladen: Milkeytra, Miralpa, sowie den Praline-Taseln Magda und Ramalpa enthalten. Noch nie hat man eine solch farbenfrohe Wiedergabe unserer heimatlichen Pflanzen gesehen, wie es die Nago Herba-Schokoladenbilder bieten.





Vom 1. bis 3. Monat . . .

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechslungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

Galactina-Haferschleim Fr. 1.50 Galactina-Reisschleim Fr. 1.50 Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 4. Monat an . . .

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50 % reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahruug von der Muttermilchund Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

Galactina-Kindermehl . . Fr. 2.-Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.-(durch Rückvergütung billiger)





Im Frühling und Gemmer

anfpassen mit der Wilch

Hochdorfer Milkasana

die wunderbare, reine und immer gleichmässige

Trockenvollmilch

1930

stammt aus einem der besten Milchgebiete der Schweiz.

Ein bekannter Kinderarzt schreibt über Milkasana:

"Sie stellt einfache, gute Vollmilch dar, deren Wassergehalt von 87,5% auf 2% reduziert ist. Mit Hochdorfer Trockenvollmilch "Milkasana" habe ich bis jetzt auch bei ausschliesslicher Verwendung nie Skorbut auftreten sehen."

Machen auch Sie einen Versuch mit Milkasana!

Muster stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Schweizer. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luzern)









Rachitisches Kind genau 6 Monate alt

Das gleiche Kind genau 4 Monate später

Nach 4-monatiger ärztlicher Behandlung

Während diesen 4 Monaten erhielt das Kind als Nahrung täglich 5 Schoppen mit Fiscosin

BINDEN-FISCHLER BERN, vorm. Fischler & Co.

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Fiscosin

2011

Stellen-Ausschreibung

Für die Munizipalgemeinden Balbi und Raperswilen ift die Stelle einer

HEBAMME

neu zu besetzen. Bewerberinnen, die sich als Hebamme ausdilden möchten, oder solche, die bereits die Patentprüfung mit Ersolg bestanden haben, werden ersucht, schriftliche Offerte an das Gemeindeammannamt Wäldi einzureichen. Der Offerte ist eine kurze Lebensbeschreibung mit den nötigen Unterlagen beizulegen. Nähere Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt das Gemeindeammannamt Wäldi. Anmeldesrist 31. März 1937. Bersönliche Vorstellung auf Anmeldung.

Im Auftrage: Die Gemeindekanzlei Wäldi.

In Aroja

bei Abonnentin des Blattes finden schwächliche, höhensonne- und höhenluftbedürftige Kinder vom 1. Lebensmonat an liebevolle Aufnahme und aute Kslege.

Offerten unter Chiffre 2018 befordert die Erpedition dieses Blattes.



Schweizerhaus Puder



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heilund Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Sänglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Bebamme"